



# ANZEIGER

## Auf dem Weg zur Bibliotheksdirektorin

Stefanie Löpfe lebt für das Buch. Mit ihrem Studium in Geschichte und Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaften ist sie auf dem besten Weg, einst die Leitung einer Bibliothek zu übernehmen. Obwohl noch in weiter Ferne, scheint es die einzig logische Konsequenz, wenn man ihr dabei zuhört, wie sie über die Faszination Buch spricht.



Stefanie Löpfe sieht einen besonderen Mehrwert für die Gesellschaft in der Institution Bibliothek.

### Stefanie, was fasziniert dich an Büchern?

Ich liebe Bücher seit meiner Kindheit. Noch bevor ich lesen konnte, habe ich in Büchern geblättert. Für mich sind Bücher das Tor zu anderen Welten. Du kannst mit ihrer Hilfe überall hinreisen, und sie schaffen es, dich zum Weinen oder Lachen zu bringen. Es ist ein klein bisschen wie Magie. Dabei spielt es für mich persönlich keine Rolle, ob ich ein Buch aus Papier lese oder ein E-Book. Der Inhalt ist derselbe, aber das Buch in seiner physischen Form sehe ich als ein Kunstwerk. Ich lese vor allem E-Books. Bücher, die ich schön finde, kaufe ich. Auch wenn ich sie dann nie mehr in die Hand nehme zum Lesen, sondern sie nur ansehe.

### Wie kam es dazu, dass du deine Leidenschaft zum Beruf machen wolltest?

Ich war lange unentschlossen, was für eine Lehre ich machen möchte. Das Lesen begleitete mich immer, aber ich wusste nicht, was ich damit anfangen sollte. Die Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumen-

Auch spannend in dieser Ausgabe:

**Wie die ISME das neue Fach Informatik vermittelt**

**Finanz-Chef:in gesucht, sammle Kontakte und Erfahrung**

**Dem Universalgenie Jost Bürgi auf der Spur**

werde  
Mitglied!

News  
auch nach  
der ISME



tation, die offizielle Berufsbezeichnung für Bibliothekar:innen, lernte ich erst durch den Berufsberater kennen. Leider war ich da schon sehr spät dran und konnte keine Schnupperlehre mehr machen. Ich hatte jedoch das Glück, dass sich die damalige Ausbilderin der Kantonsbibliothek St. Gallen kurz Zeit nahm und mich durch die Hallen der Vadiana führte. Danach wusste ich, das ist mein Traumberuf. Ich werde Bibliothekarin, koste es was es wolle. Damit einher ging auch, dass ich das Engadin, mein Zuhause, verlassen musste. Ich bewarb mich in der ganzen Deutschschweiz, erhielt viele Absagen, da ich für viele Lehrbetriebe einfach zu

## «Danach wusste ich, das ist mein Traumberuf.»

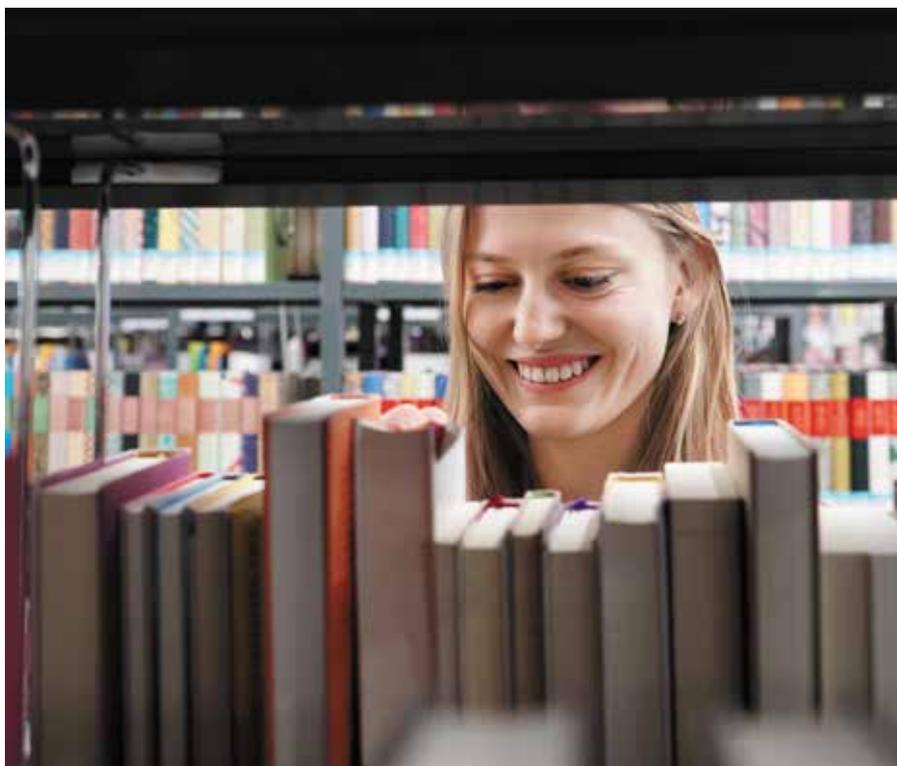
jung war, um allein in einem fremden Kanton eine Lehre zu machen. Doch die Kantonsbibliothek Vadiana gab mir eine Chance, und ich durfte im August 2015 meine Lehre beginnen. Für diese Möglichkeit bin ich heute noch dankbar!

### Wie hast du deine Lehrzeit erlebt?

Meine Lehrzeit war eine grossartige Erfahrung. Die Arbeit hat mir viel Spass gemacht, und das Team hat mich herzlich aufgenommen. Trotzdem kämpfte ich anfangs mit der Einsamkeit in St. Gallen, aber im Laufe der Zeit fand ich in der Berufsschule und später an der ISME Anschluss.

### Angenommen, du würdest einen Bibliotheksbestand nach deinen persönlichen Präferenzen zusammenstellen, welche Autor:innen, Bücher oder Themen wären enthalten und warum?

Ich selbst lese sehr viel Belletristik, vor allem Fantasy oder Thriller. Würde ich einen Bibliotheksbestand zusammenstellen, wären bestimmt



Literatur-Klassiker – eines der Lieblingsbibliotheksregale von Stefanie Löpfe.

einiger Bücher aus diesem Genre dabei. Natürlich dürfen aber auch Sachbücher zu Geschichte und Genderstudies nicht fehlen. Mit beiden Themen beschäftige ich mich in meinem Studium in Geschichte und Deutscher Sprach- und Literaturwis-

## «Die Bibliothek kann diese Lücke füllen.»

senschaften sowie auch im Privaten gerne. Für das Auge würde ich noch Bildbände zu Tieren oder Landschaften in den Bestand aufnehmen.

### Worauf wirst du Wert legen, wenn du dereinst Bibliotheksdirektorin bist?

Für mich ist die Bibliothek nicht nur ein Ort, an den man hingeht, um Informationen zu erhalten oder Bücher auszuleihen. Sie sollte ein öffentliches Wohnzimmer sein, wo man sich aufhalten kann, ohne eine Leistung in Anspruch nehmen zu müssen. Ein Ort, an dem man Hilfe bekommt, die man sonst nirgends

erhält. Wie zum Beispiel Unterstützung beim Schreiben einer Bewerbung, dem ersten Kontakt mit dem Internet oder um sich auf Immobilienplattformen zurechtzufinden. Denn es gibt Personen, die haben niemand im Verwandten- oder Bekanntenkreis, der sie dabei unterstützen könnte. Die Bibliothek kann diese Lücke füllen! Die Bücher und Informationen sollten heutzutage nicht mehr an erster Stelle stehen, sondern die Menschen selbst. Wir als Bibliothekar:innen sollten ihnen den bestmöglichen Service bieten.

### Wie hast du die Zeit an der ISME in Erinnerung?

Momentan benutze ich die ISME oft zur Motivation. Ich sage mir, ich habe die ISME bereits überstanden, dann schaffe ich die Uni doch mit links. Die ersten zwei Jahre an der ISME fand ich persönlich sehr anstrengend, zuerst der Druck, das erste Semester zu bestehen, und ein Jahr später kam Corona. Wir waren alle zuhause und die Auflockerung und Motivation durch die Mitstreiter:innen fehlte. Dennoch, ich denke gerne an die Zeit zurück. Wir hatten einen grossartigen Klassenzusammenhalt und es entstanden viele Freundschaften, die ich nicht mehr missen möchte.

# Wie die ISME das neue Fach Informatik vermittelt

Das Wissen rund um Informatik, Programmierung und analytisches Vorgehen ist für jede universitäre Laufbahn nützlich. Um das neue obligatorische Fach zusätzlich in den bereits vollen Stundenplan zu integrieren, mussten die Projektverantwortlichen der ISME kreative, pragmatische Lösungen suchen – und haben sie gefunden.

Die ISME hat Informatik als obligatorisches Fach in den Maturitätslehrgang aufgenommen, um den Anforderungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zu entsprechen. Dieser Beschluss wurde 2017 gefasst und sollte bis spätestens 2022 umgesetzt werden.

## Projektarbeit von Esther Frei als Basis für Implementierung

Die ISME hat sich strategisch darauf vorbereitet, indem Esther Frei im Rahmen ihrer Schulleitungsausbildung eine Projektarbeit zur Einführung des Fachs verfasst hat. Es war eine Herausforderung, das Fach in den bereits vollen Stundenplan zu integrieren, ohne die Studierenden zu überlasten. Die Lösung besteht darin, weitgehend auf verpflichtende Präsenzlektionen zu verzichten und den Studierenden die Möglichkeit zu

geben, ihre Arbeit selbst einzuteilen. In der Projektgruppe und späteren Fachgruppe wurde festgelegt, welche Lernziele und Inhalte in Pflicht- bzw. Wahlmodulen abgedeckt werden sollen. Die Aufträge in den Pflichtmodulen haben die Verantwortlichen so gestaltet, dass die Studierenden individuell zu Hause daran arbeiten können. Ausserdem wurden die Abgabetermine so gelegt, dass die Arbeit daran auch in der unterrichtsfreien Zeit erledigt werden kann. Der Katalog der Wahlmodule ist breit gefächert, sowohl was die Inhalte als auch den Modus betrifft. Einige Wahlmodule lassen sich in einem einzelnen Blocktag erledigen, andere individuell von zu Hause aus, wieder andere sind eine Mischung aus Präsenzunterricht und Selbststudium. So können die Studierenden die Module nach ihren Vorkenntnissen und ihren zeitlichen Möglichkeiten wählen.

## ISME setzt Schwerpunkte bei den Informatik-Lerninhalten

Der Lehrplan für das Fach Informatik basiert auf dem Lehrplan für das Gymnasium des Kantons St. Gallen und umfasst sechs Bereiche:

- 1) Informatik, Mensch und Gesellschaft
- 2) Algorithmen und Programme
- 3) Information und Daten
- 4) Systeme, Vernetzung und Sicherheit
- 5) Modelle, Visualisierung und Robotik
- 6) Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)

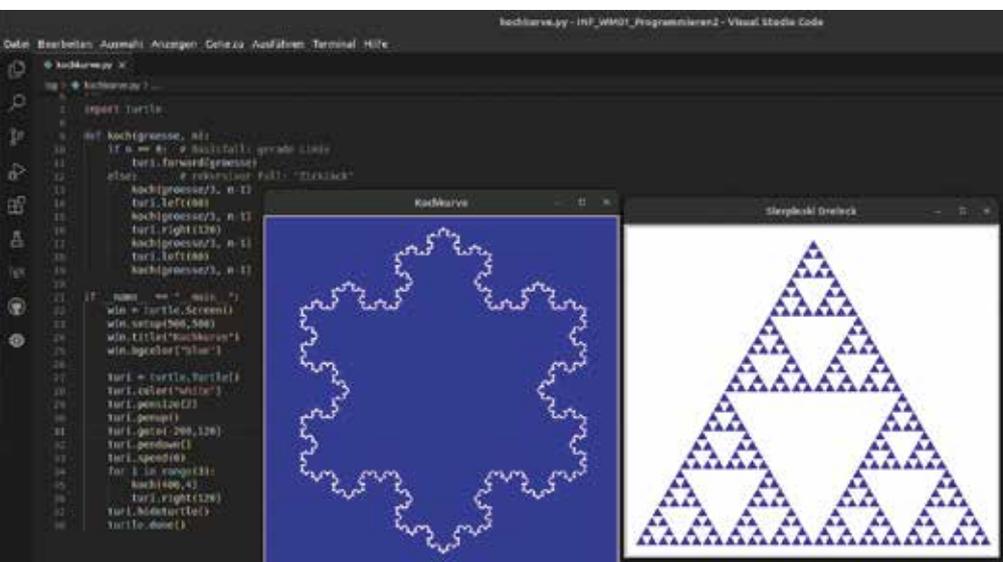
Die ISME deckt die Bereiche 1, 2, 3, 4 und 6 durch Pflichtmodule ab, während Bereich 5 ein Wahlmodul ist. Das Ziel des Informatikunterrichts ist es, die Studierenden auf universitäre und pädagogische Hochschulen vorzubereiten und ihnen die notwendigen Informatikkenntnisse zu vermitteln.

## Heterogene Vorbildung der Studierenden

Das Niveau der Studierenden im Informatikunterricht ist sehr unterschiedlich, da einige nur grundlegende Computerkenntnisse haben, während andere bereits eine Informatikausbildung absolviert haben. Die Informatik wird von Lehrkräften erteilt, die über eine Informatikausbildung verfügen und/oder Mathematik unterrichten: Martin Rüst, Nicola Bregenzer, Rolf Grun und André Nuber. Die Anwendungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) lernen die Studierenden bei Stefan Imper.

Links: Die «Turtle» erzeugt Grafiken und zeigt die Auswirkungen des geschriebenen Programms sofort, wie z. B. Kochs Schneeflocke oder Sierpinski's Dreieck.

Rechts: Prorektorin Esther Frei und die Fachschaft Informatik der ISME.



Ziel des Wahlmoduls Robotik:  
Der Roboter folgt einer Linie  
bis er vor einer Wand steht,  
sammelt einen Riegel ein  
und bringt ihn nach Hause.

## Elektronische Lernprogramme der ETH

Im Bereich der ICT konnte die ISME die e-Tutorials der ETH Zürich übernehmen, die auch an der Kantonschule am Burggraben verwendet werden. Die wissenschaftliche Informatik wurde in Module unterteilt, die Lehrpersonen haben die einzelnen Module ausgearbeitet und durchgeführt. Die ICT-Module sowie die Pflichtmodule wurden bereits einmal evaluiert. Trotz der zeitlich flexiblen Ausgestaltung der Module bleibt der Aufwand die grösste Herausforderung.

Die Wahlmodule werden in diesem Schuljahr erstmals angeboten und konnten daher noch nicht ausgewertet werden. Für die Lehrkräfte besteht die Hauptschwierigkeit darin, dass das Fach als «obligatorisches Fach» angeboten werden muss, ohne dass es im Maturitätszeugnis eine Note erhält. Dies führt dazu, dass Studierende tendenziell zuerst bei diesem Fach Abstriche



machen, besonders wenn sie bereits mit anderen Fächern an ihre Grenzen stossen.

Die ISME versucht den Studierenden entgegenzukommen, indem sie Aufgaben anbietet, die individuell bearbeitet werden können, aber auch eine gewisse Eigeninitiative erfordern. Leider eignen sich nicht alle Inhalte, insbesondere die komplexeren, zum Selbststudium. Im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität wird Informatik zu

einem Grundlagenfach mit einer Note im Maturitätszeugnis werden.

### Der Informatik Zeit widmen als Investition in die Zukunft

Informatikkenntnisse sind im 21. Jahrhundert für Maturand:innen unverzichtbar. Die ISME ermutigt die Studierenden dazu, dem Fach Informatik genügend Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen, da die erworbenen Kenntnisse für viele Studienrichtungen von Bedeutung sind.



# ISME-Standort Sargans im Wandel: Eine Vision für die Zukunft

Im Sommer 2023 wurde der Startschuss für den Umbau und Neubau der Kantonsschule Sargans gegeben. Diese bedeutende Veränderung hat nicht nur Auswirkungen auf die Schüler:innen der Kantonsschule, sondern auch auf diejenigen der ISME. Aktuell findet der Unterricht beider Schulen an verschiedenen Standorten statt, was mitunter Beeinträchtigungen



Bild: ARGE Egli Rohr Partner / gbd group

durch Baulärm und logistische Herausforderungen mit sich bringt.

## Synergien mit der ZbW und der Kantonsschule Sargans

Die ISME ist eine Institution, die Erwachsenen den Zugang zur Maturität ermöglicht. Während der Bauphase findet der Unterricht für den ISME-Maturitätslehrgang zur Hälfte in den Räumlichkeiten des ZbW Sargans (Zentrum für berufliche Weiterbildung) und zur anderen Hälfte an der Kantonsschule Sargans statt. Die Lektionen des Vorkurses PH und der Passerelle werden ausschliesslich an der Kantonsschule Sargans gehalten. Dieser Mischbetrieb hat in der Vergangenheit seine Herausforderungen mit sich gebracht, aber gleichzeitig auch die Zusammenarbeit und Synergie zwischen

den beiden Bildungseinrichtungen gefördert.

## Nachhaltige Entwicklung und neue Chancen

Mit dem Umbau der Kantonsschule Sargans und der Integration der ISME in diesen Prozess, eröffnet sich eine einmalige Gelegenheit, die Bildungslandschaft der Region nachhaltig zu gestalten. Der Prorektor der ISME, Marco Brandt, betont die Bedeutung dieser Veränderung: «Wir sehen in dieser Phase nicht nur Herausforderungen, sondern eine Chance, alte Strukturen zu überdenken und den neuen Bedürfnissen anzupassen, damit die Bildungseinrichtung noch attraktiver wird».

Der Umbau der Kantonsschule Sargans ist somit nicht nur eine symbolische Metamorphose für die Bildungseinrichtungen der Region, sondern auch ein weiterer Schritt in Richtung einer innovativen, zukunftsgerichteten Bildungslandschaft.

Die ISME dankt allen Mitarbeitenden, Lehrkräften und den Studierenden für ihre Flexibilität während der Bauphase.

---

## Dem Universalgenie und der Schwarzkunst auf der Spur

Wir laden wieder zu einem interessanten Kulturanlass ein. Besuchen Sie mit uns Liechtensteig, den Geburtsort eines Universalgenies. Jost Bürgi gilt als «Erfinder der Sekunde», entwickelte die Logarithmentafel und baute eindrucksvolle Himmelsgloben. Der Mathematiker, Uhrenhersteller, Techniker

und Astronom war eine der bedeutendsten Schweizer Persönlichkeiten der Neuzeit.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Pfauen besuchen wir die Gall'sche Offizin. Auch heute werden in dieser Handsetzerei und Handdruckerei mit antiken Geräten und Schriftsätzen Urkunden, Karten und bibliophile Schriftstücke hergestellt. Die «Schwarze Kunst» wird uns anhand wertvoller Einrichtungsgegenstände nähergebracht.

Datum: Samstag, 1. Juni 2024  
Treffpunkt: 10.15 Uhr, Kalberhalle, Hauptstrasse 12, Liechtensteig  
Kosten: Mittagessen ca. CHF 38.–  
Anmeldung bis am 2. Mai 2024 über die versandte Einladung oder das Kontaktformular auf unserer Website [www.zweitweg-matura.ch](http://www.zweitweg-matura.ch)



Wie ein Bleisatz entsteht. Bild: Wikipedia

---

## Neuer Lehrer an der ISME

Ab dem Frühjahrssemester 2024 dürfen wir Eric Rüttimann als neue Lehrperson im Fach Chemie begrüssen. Eric Rüttimann hat im Schuljahr 2013/14 die Passerelle an der ISME absolviert.

Wir wünschen ihm einen guten Start an der ISME und viel Erfolg und Befriedigung in seiner Unterrichtstätigkeit!

# Wie wär's mit einem Musicalbesuch mit alten Studienkolleg:innen?

## Hyperloop – ein Musickrimi im Strudel der Zeit

Im Zirkus Filini ereignet sich ein tragisches Unglück: Mitten in der Nachmittagsaufführung wird die Zauberkünstlerin Morgana erschossen. Das Sägemehl: blutrot. Das Publikum: geschockt. Die Polizei: ratlos.

Besonders mysteriös daran ist die Tatsache, dass der Zirkus nicht zum ersten Mal von einem schrecklichen Verbrechen erschüttert wird: Vor ganz genau 15 Jahren wurde Franca Filini, die damalige Direktorin der Zirkus-crew, auf die gleiche Art und Weise ermordet.

Ihre Tochter Alice ist – anders als die lokale Polizei – überzeugt, dass das kein Zufall sein kann. Es steckt mehr hinter dem Tod ihrer Mutter, als man vermuten würde, da ist sie sich sicher.

Durch eine wundersame Verkettung von Zufällen schafft es Alice zusammen mit ihren Freunden, in die Vergangenheit zu reisen; zurück zum Tag, an dem Franca erschossen wurde. Sie ist fest entschlossen, ihre Mutter zu retten und den Lauf der Zeit für immer zu verändern.



Musical mit ISME-Absolventinnen auf der Bühne und ein ISME-Lehrer im Orchestergraben. Tickets und Infos: [vorderstereihe.ch](http://vorderstereihe.ch)

# Finanz-Chef:in gesucht – sammle Kontakte und Erfahrung

Du möchtest irgendwann eine Firma leiten? Du hast schon mal von Erfolgsrechnung und Bilanz gehört und möchtest erfahren, wie sie in der Praxis entstehen? Du bist strukturiert und zuverlässig? Dann bist du bei uns richtig.

Wir suchen Verstärkung. Werde Vorstandsmitglied bei uns im Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein. Als Finanz-Chef:in lernst du, die Zahlen im Griff zu haben. Das ist gar nicht so schwer, wie es vielleicht klingt. Michael Kramer wird dir zeigen, wie das geht.

Melde dich bei uns: 071 931 53 52  
[donat.ledergerber@gaiserwald.net](mailto:donat.ledergerber@gaiserwald.net)  
[michael-kramer@bluewin.ch](mailto:michael-kramer@bluewin.ch)



**Donat Ledergerber**  
Vereinspräsident



**Michael Kramer**  
Finanz-Chef



**Marisa Gut**  
Chefredaktorin

## Impressum

ISSN 1420-2387

Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber: Zweitweg-Matura  
Ehemaligen- und Förderverein

Redaktion und Redesign:  
Gut Content GmbH, Marisa Gut

Druck: Niedermann Druck AG

Adressänderungen, Anmeldung  
Mitgliedschaft: Michael Kramer,  
Gasenzenstrasse 27, 9473 Gams,  
[michael-kramer@bluewin.ch](mailto:michael-kramer@bluewin.ch)

Rückmeldungen und Inputs:  
[redaktion@gutcontent.ch](mailto:redaktion@gutcontent.ch)  
078 724 34 94

[www.zweitweg-matura.ch](http://www.zweitweg-matura.ch)

Unser Verein war massgeblich an der Entstehung der heutigen ISME beteiligt. 1971 gestartet als innovative Institution, erlangte die Zweitweg-Matura 1980 bereits die eidgenössische Anerkennung. Die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene ISME ist heute eine staatliche, öffentliche Schule.